

ihl untergegangenen Handschriften den Werth selbständiger Recensionen. (Vgl. Le Long, Bibliotheca sacra, ed. Masch, Halae 1778, I, 331 sqq.) [Kaulen.]

Polykarp von Smyrna, der hl., Apostelschüler und Martyrer, ist gleich den anderen apostolischen Vätern in seinen Lebensverhältnissen nicht näher bekannt. Die den Namen des Pionius tragende, wohl dem 4. Jahrhundert angehörige Lebensbeschreibung (in einer Pariser Handschrift, abgedruckt bei Funk, Patros apost. II, 315 ad 357) steht gerade in den entscheidenden Punkten so sehr mit den älteren und glaubwürdigeren Nachrichten in Widerspruch, daß auch ihre weiteren Angaben mit Mißtrauen aufzunehmen sind. Immerhin aber hat man über Polykarp mehr Nachrichten als über die übrigen apostolischen Väter; wir verdanken diese Notizen theils seinem Schüler Irenäus, theils seinem Martyrium oder dem Berichte, den die Gemeinde von Smyrna der Gemeinde von Philomelium über seinen Tod erstattete. Nach dieser Schrift (9, 3) erklärte er am Ende seines Lebens, er diene 86 Jahre Christus, ohne daß ihm derselbe ein Leid zugefügt habe. Die Worte bezeichnen zunächst sein christliches Leben oder sein Leben nach der Taufe. Sie können aber auch, wenn er von christlichen Eltern abstammte oder schon von Kindheit an mit Christen in Verbindung stand, zugleich von seinem physischen Leben verstanden werden. Er erreichte demgemäß ein Alter von 86 oder noch mehr Jahren, von 100 und darüber, je nach dem Alter, das er bei seinem Eintritt in das Christenthum hatte. Seine Geburt fällt, da sein Tod im J. 155 erfolgte, in dem einen Fall auf das Jahr 69, in dem andern ein bis zwei Jahrzehnte früher. Zahn, der unter den Neueren letztere Auffassung vertritt (Ignatii et Polycarpi Epistolae, Lipsiae 1876, 148), glaubt sie aus den Worten Polykarp's im Philippenerbrief 11, 3: „Wir erkannten Gott damals noch nicht“, nämlich um das Jahr 68, wo Paulus seinen Brief an die Philippener schrieb, und aus den Worten des Irenäus Adv. haer. 8, 3, 4: Polykarp sei *ὁ ἄνωγος πατριάρχης*, noch weiter begründen zu können, indem er meint, der Heilige habe in jener Weise nur schreiben können, wenn er zu der fraglichen Zeit schon am Leben war, und Irenäus spreche von einer Belehrung durch die Apostel, welche also eine Abstammung von christlichen Eltern aus (Zahn, Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Canon's und der altkirchlichen Literatur IV, Erlangen und Leipzig 1891, 249 bis 288). Der Beweis ist aber nicht zwingend. Da Polykarp den Brief an die Philipper zugleich im Namen seiner Presbyter und ebendamit gewissermaßen auch im Namen seiner Gemeinde schrieb, so konnte er jene Worte mit Bezug auf das Jahr 68 gebrauchen, auch wenn er selbst damals noch nicht unter den Lebenden war. Das Wort *πατριάρχης* ist nicht nothwendig von einer Belehrung zu verstehen; nach dem Context

ist eher an einen Unterricht zu denken. Die Erklärung steht also nicht fest. Auf der andern Seite ist es bei der Rüstigkeit, die Polykarp noch am Ende seines Lebens an den Tag legte, sowohl durch seine Romreise als in seinem Verhalten bei seinem Tode, schwer, ein Alter von 100 Jahren und darüber anzunehmen. Auch der Umstand, daß uns im christlichen Alterthum mehrfach 100jährige Personen begegnen, beseitigt die Schwierigkeit nicht, um so weniger, als das außerordentliche Alter, wenn es bestanden hätte, wohl kaum ganz unerwähnt geblieben wäre. Verfasser dieses bezog deshalb in der Ausgabe der apostolischen Väter a. a. O. die Worte des Heiligen zugleich auf das physische Lebensalter; die gleiche Ansicht vertritt Lightfoot, The Apostolic Fathers II, 1, London 1885, 421; II, 2, 963. Wie aber die Worte erklärt werden mögen, sie bleiben immerhin bedeutsam. Sie bezeugen, daß das Leben des Heiligen mehr oder weniger in die apostolische Zeit hineinreicht, und beständigen somit gewissermaßen, was Irenäus über Polykarp mittheilt. Derselbe berichtet (Adv. haer. 3, 3, 4), daß Polykarp von den Aposteln unterrichtet (oder nach Zahn für das Christenthum gewonnen) wurde und mit Vielen Umgang hatte, die den Herrn sahen, daß er ferner von den Aposteln auch zum Bischof von Smyrna eingesetzt ward. In dem Brief an Florinus (Eus. H. E. 5, 20, 6) und in dem Brief an Papst Victor (Eus. H. E. 5, 24, 16) spricht Irenäus näherhin von Verlehr Polykarp's mit Johannes. Durch diesen Apostel läßt Tertullian (De praescript. c. 32) auch die Bestellung zum Bischof erfolgen, und die Ordination kann nach unserer sonstigen Kenntniß, wenn durch einen Apostel, nur durch Johannes vorgenommen worden sein. Sie mag, wenn Polykarp im J. 69 geboren wurde, in runder Zahl auf das Jahr 100 angesetzt werden, da Johannes nicht viel länger lebte. Zahn, der die Geburt auf 55 ansetzt, nimmt das Jahr 85 an. Ob das schöne Zeugniß, das in der Apocalypse (2, 8—11) dem Engel (Bischof) der Gemeinde von Smyrna gegeben wird, auf Polykarp geht, muß bei der mehrfachen Unsicherheit, die hier in Betracht kommt, dahingestellt bleiben. Ueber die nächstfolgende Lebenszeit Polykarp's erhalten wir Nachrichten durch die Ignatiusbriefe. Ignatius kam, als er auf seinem Lebenswege nach Rom in Smyrna Halt zu machen hatte, mit dem Heiligen in Verlehr, und er stellt ihm, indem er ihn ausdrücklich Bischof von Smyrna nennt, das Zeugniß aus, daß er von ihm Erquickung und Trost erhalten habe (Ad Magn. 15); er bemerkt auch, daß er ihn liebe (Ad Ephes. 21, 1). Als Ignatius dann von Smyrna nach Troas weiterging, richtete er von dort aus ebenjowohl an Polykarp als an seine Gemeinde ein Schreiben, und da er inzwischen erfahren hatte, daß die Verfolgung der Christen in Antiochien aufgehört habe, so bat er ihn, einen Boten dorthin zu schicken und der Gemeinde über die Rückkehr des Friedens seine